

# Untersuchungen über die Diskontierung von Buchforderungen und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung in Deutschland

Von  
**Ernst Günther Arnold**



Duncker & Humblot *reprints*

# Untersuchungen

## über die

# Diskontierung von Buchforderungen

## und

# ihre volkswirtschaftliche Bedeutung in Deutschland.

Von

Dr. phil. Ernst Günther Arnold,  
Beamter der Disconto-Gesellschaft, Berlin.



Verlag von Duncker & Humblot  
München und Leipzig 1913.

Alle Rechte vorbehalten.

Altenburg  
Pierersche Hofbuchdruckerei  
Stephan Geibel & Co.

Herrn Geheimen Oberregierungsrat

Dr. jur. A. Hoffmann,  
vortragenden Rat im Reichsschatzamt,

in Ehrerbietung und Dankbarkeit

gewidmet.



## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Literaturverzeichnis . . . . .	VI—VII
Vorwort . . . . .	IX—XIII

### Erster Teil.

#### Die Diskontierung von Buchforderungen in Deutschland.

A. Einleitung . . . . .	1
B. Begriff und rechtliche Qualität der Buchforderung . . . . .	1—8
Anhang über den Begriff „Diskontierung“ . . . . .	8—9
C. Komponenten des Geschäftsvorgangs, ihr Zusammenwirken bei der Diskontierung, privatwirtschaftliche Ergebnisse . .	9—24
D. Rechtsgrundlage der Diskontierung von Buchforderungen	24—26
E. Organisation der Diskontinstitute, ihre Sicherstellung und Liquidität . . . . .	26—29
F. Geschichtliche Entwicklung der Diskontinstitute . . . . .	29—37

### Zweiter Teil.

#### Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Diskontierung von Buchforderungen in Deutschland.

A. Einleitung . . . . .	38—39
B. Gründe für die Einführung des Buchforderungsdiskonts . .	39—53
1. Auf Seiten der Geldgeber . . . . .	40—43
a) Sicherstellung der Bankkredite . . . . .	40—41
b) Vorteilhaftere Geldanlage, Überfluß an Mitteln . .	41—43
c) Volkswirtschaftspolitische Gründe . . . . .	43
2. Auf Seiten der Kreditnehmer . . . . .	43—53
a) Beschränkung anderer Kreditmöglichkeiten . . . . .	43—51
I. Geldkredit . . . . .	44—48
II. Warenkredit . . . . .	48—51
b) Vermehrung des Kreditbedarfs und Erweiterung des Kreditnehmerkreises . . . . .	51—53
C. Zweckmäßigkeit und Folgen der Diskontierung von Buchforderungen . . . . .	53—79
1. Zweckmäßigkeit . . . . .	53—61
a) Barzahlung . . . . .	54—56
b) Wechselverkehr . . . . .	56—58
c) Weitere Kreditquellen . . . . .	58—61
2. Folgen des Buchdiskonts . . . . .	61—79
I. Bei ordnungsgemäßem Verfahren . . . . .	62—68
a) Krediterleichterung . . . . .	62—67
b) Spekulation, Überproduktion, Konkurs und Krisis .	67—68
II. Bei leichtfertigem oder betrügerischem Verfahren .	69—79
a) Kreditüberspannung, Kreditverdoppelung und Kreditschwindel . . . . .	69—74
b) Schädigung der Diskontore und Warengläubiger .	74—77
c) Erschütterung des öffentlichen Vertrauens . . .	78—79
D. Schlußwort . . . . .	79—80

## Literaturverzeichnis.

### Allgemeine Literatur.

- Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. Aufl. Leipzig 1908.  
Conrad, Grundriß zum Studium der politischen Ökonomie. I. Teil, 6. Aufl. Jena 1907; 4. Teil II, II, 1 (Hesse, Gewerbestatistik), Jena 1909.  
Handwörterbuch der Staatswissenschaften von Conrad, Elster, Lexis und Löning, II. und III. Aufl. (soweit erschienen).  
Schmoller, Grundriß der Allgemeinen Volkswirtschaftslehre, I. Teil, 7. bis 10. Tausend, Leipzig 1908.

### Spezielle Literatur.

- Beythien, Der Deutsche Kleinhandel im Lichte der neueren Zeit (Verlag: Verband der Rabatt-Sparvereine Deutschlands E. V.) Bremen 1910.  
Bonikowsky, Der Einfluß der industriellen Kartelle auf den Handel in Deutschland, Jena 1907.  
Cohn, Theodor, Das Handels- und Genossenschaftsregister sowie das Verfahren in Vereins-, Muster- und Güterrechtsregister-Sachen, Berlin 1901.  
Deimel, Die Eskomptierung von Buchforderungen (im 49. Jahresbericht der Prager Handelsakademie) 1905.  
Denkschrift über das Kartellwesen: I. Teil (nebst Anlageband) Reichstagsdrucksache 1905, Nr. 4. II. Teil Reichstagsdrucksache 1906, Nr. 351. III. Teil Reichstagsdrucksache 1907, Nr. 255.  
Eckstein, Die Diskontierung von Buchforderungen in Österreich und Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Diskontierungs-Genossenschaften, Berlin 1911.  
Finck, Das Schulze-Delitzsch'sche Genossenschaftswesen und die modernen genossenschaftlichen Entwicklungstendenzen, Jena 1909.  
Graf, Vortrag über die Diskontierung von Buchforderungen, Ulm 1909. (Verlag der Diskontogesellschaft bei der Gewerbebank Ulm).  
Hugenberg, Bank- und Kreditwirtschaft des Deutschen Mittelstandes, München 1906.  
Kontradiktions-Verhandlungen über Deutsche Kartelle, 10 Hefte, Berlin 1903—1905.  
Liefmann, Kartelle und Trusts, Stuttgart 1910.  
Müller, Die Diskontierung offener Buchforderungen — ein Leitfaden für die Praxis, Berlin 1909.  
Öxmann, Barzahlung und Kreditverkehr in Handel und Gewerbe des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, Münchener Dissertation 1906.  
Rießner, Die Deutschen Großbanken und ihre Konzentration im Zusammenhang mit der Entwicklung der Gesamtwirtschaft in Deutschland, 3. Aufl., Jena 1907.  
Schraut, Die Organisation des Kredits, Leipzig 1883.  
Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Bd. 60—61. Über wirtschaftliche Kartelle in Deutschland und im Auslande, Leipzig 1894.  
Verhandlung der am 28. und 29. September 1894 in Wien abgehaltenen Generalversammlung des V. f. S. Über die Kartelle, Leipzig 1895.

Bd. 62—70, Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Deutschland usw., Leipzig 1895—1897.

Bd. 110, Die Störungen im Deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff. 6. Bd.: Geldmarkt., Kreditmarkt. (Spez. Helfferich und Loeb), Leipzig 1903.

Schwarz, Diskontpolitik — Gedanken über englische, französische und deutsche Bank-, Kredit- und Goldpolitik — eine vergleichende Studie, Leipzig 1911.

Sinzheimer, Über die Grenzen der Weiterbildung des fabrikmäßigen Großbetriebes in Deutschland (Münchener volksw. Studien 3. Stück), Stuttgart 1893.

Spies, Kreditgenossenschaften und genossenschaftliche Großbanken, Erlanger Dissertation 1909.

Staats- und sozialwissenschaftliche Forschungen Bd. 127.

Prion, Das Deutsche Wechseldiskontgeschäft usw., Leipzig 1907.

\*\*\* Zur Diskontierung von Buchforderungen — eine Stimme aus der Großindustrie — Verlag von F. E. Haag, Melle i. H.

\*\*\* Sonderabdruck aus „Die Goldschmiedekunst“ betreffend die Diskontierung von Buchforderungen — Verlag von F. E. Haag, Melle i. H.

### Berichte — Zeitschriften — Zeitungen.

Berliner Tageblatt, Jahrg. 1909.

Blätter für Genossenschaftswesen, Berlin, Jahrg. 1906—1910 und 1911 (soweit erschienen).

Festnummer zur Feier des hundertjährigen Geburtstags von Dr. Hermann Schulze-Delitzsch, 29. 8. 1908.

Bankbeamten-Zeitung, Berlin, Jahrg. 1911 (soweit erschienen).

Deutsche Bank, 41. Geschäftsbericht für 1910.

Frankfurter Handwerks- und Gewerbezeitung vom 27. 2. und 20. 3. 1909.

Frankfurter-Zeitung, Jahrg. 1907—1910 und 1911 (soweit erschienen).

Jahresbericht des Verbandes der Vereine Kreditreform E. V., Leipzig 1909/10 und 1910/11.

Jahresbericht der Handelskammer zu Berlin, I. Teil 1910.

Jahresbericht der Handelskammer zu Hamburg 1910.

Jahrbuch des allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Berlin 1910.

Jahrbuch des Reichsverbandes der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften von 1908 und 1909, Darmstadt.

L'Economiste Français, Paris, Jahrg. 38, Nr. 43, 22. 10. 1910. Raffalovich, le petit crédit en Allemagne.

Landwirtschaftliches Genossenschaftsblatt Neuwied, 1910 und 1911.

Landwirtschaftliche Genossenschaftspresse Darmstadt, Jahrg. 1910.

Münchener Neueste Nachrichten 1908, Nr. 445, 28. 9.

„Mitteilungen“ über den Vereinstag Deutscher Vorschußvereine zu Weimar vom 14. bis 16. Juni 1859.

Österreichische Handelsschulzeitung, Neue Folge, I. Jahrg., 1. Heft, Wien 1909.

Graussam, über die Belehnung offener Buchforderungen.

Pforzheimer Bijouterie-Zeitung 1910 vom 1. 6., 15. 6., 15. 10. und 1. 11.

Reichsbank-Verwaltungsberichte für 1906, 1907 und 1910.

Stenographischer Bericht über die Verhandlungen des 11. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags zu Stuttgart, 5., 6., 7. September 1910.

Verhandlungen der 16. Ordentlichen Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen zu Regensburg 29. und 30. August 1910, Anl. IV.

Vossische Zeitung, Berlin, vom 22. 6. 1910.

Zeitschrift des preußischen statistischen Landesamts Berlin 1906, IV.

Formulare, Geschäftsbedingungen, Geschäftsberichte, Statuten und Genossenschaftsregisterauszüge der Diskontinstitute.



## Vorwort.

Im Rahmen der heutigen Kreditorganisation Deutschlands ist seit 1907 eine, wenn auch nicht dem Wesen nach durchaus neue, so doch neueregelte Kreditform öffentlich zur Geltung gekommen: Die Diskontierung von Buchforderungen. Dem Frankfurter Kaufmann Gustav Benario gebührt das Verdienst, mit seinem am 2. August 1907 im Abendblatt der Frankfurter Zeitung (Handelsblatt) erschienenen Aufsatz, betitelt: „Diskontierung der Buchaußenstände (Ein Vorschlag zur Fortbildung der deutschen Kreditorganisation)“ das öffentliche Interesse unter eingehender Begründung auf diese Kreditmöglichkeit gelenkt zu haben. Das große Ansehen der Frankfurter Zeitung in wirtschaftlichen Fragen verschaffte Benario's Vorschlag Resonanz und weitestgehende Beachtung.

Eine historisch getreue Darstellung muß jedoch der langjährigen Geschichte Erwähnung tun, welche die Diskontierung von Buchforderungen bereits in einem engeren, abgeschlossenen Kreise, innerhalb des Genossenschaftswesens, hinter sich hat. Schon der Vereinstag deutscher Vorschußvereine zu Weimar (14.—16. Juni 1859)<sup>1</sup> — der erste Vorläufer der heutigen Genossenschaftstage des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften e. V. — beschäftigte sich unter dem Vorsitz des „Assessors Schulze zu Delitzsch“ mit der im Gothaer Vorschußverein damals betriebenen Diskontierung von Buchforderungen und beschloß auf das Referat des Rechtsanwalts Miller-Dresden in der Nachmittagssitzung vom 15. Juni 1859, „daß die Diskontierung von Buchforderungen der Gewerbetreibenden an ihre Kunden (und Arbeiter), wie diese Einrichtung in Gotha bestehe, den Vereinen zur Erwägung

---

<sup>1</sup> Eine Abschrift der nur noch in sehr wenigen Exemplaren vorhandenen „Mitteilungen“ über diesen Vereinstag ist mir von dem Anwalt des Allgemeinen Verbandes, Justizrat Prof. Dr. Crüger, Berlin, in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt worden. Aus dem sehr interessanten Inhalt führe ich nur noch die Gründung eines „Zentralbureau“ (des heutigen Allgemeinen Verbandes), die Wahl Schulze-Delitzsch's zum Leiter desselben und die Bestimmung der „Innung der Zukunft“ (heute Blätter für Genossenschaftswesen) zum Verbandsorgan an.

und tunlichen Berücksichtigung empfohlen werde, insofern nicht, wo die Verhältnisse eine größere Diskretion erfordern, dasselbe durch eine Verbürgung des Kunden und Arbeitgebers für den Vorschuß suchenden Lieferanten erreicht werden könne.“ Mögen nun die bereits in dieser Sitzung „aus der abhängigen Stellung des kleineren Gewerbetreibenden gegen seine Kunden, die ihm ein sehr rücksichtsvolles Auftreten gegen dieselben gebiete, herausgeleiteten Bedenken“ oder andere Gründe der Einführung hinderlich gewesen sein, jedenfalls ist es in den folgenden 5 Jahrzehnten zu einer Einbürgerung und nennenswerten Ausbreitung dieses Geschäftszweiges in Deutschsland weder bei den Genossenschaften, noch sonst im Bankbetriebe gekommen — ein Umstand, der entschieden zu vorsichtiger Beurteilung mahnt. Nur in ver einzelten Fällen sind unter besonderen Umständen und Vereinbarungen hie und da Forderungen, die nur aus den Geschäftsbüchern hervorgingen, diskontiert bzw. beliehen worden. Eine für das Jahr 1904 im Allgemeinen Verband aufgemachte Statistik ergibt z. B., daß unter 959 befragten und 760 antwortenden Kreditgenossenschaften sich nur 9 befanden, die Handwerkerforderungen beliehen und in diesem Geschäftszweig 1904 einen Gesamtumsatz von rund 485 000 Mk., an dem sie mit Beträgen von 530—170 000 Mk. beteiligt waren, erzielt hatten<sup>1</sup>. Bemerkenswert ist hierbei, daß diese Genossenschaften übereinstimmend vom Schuldner eine schriftliche Erklärung verlangten, daß er von der Zession Kenntnis erhalten habe und an den Verein zahlen werde. Ferner hat sich bereits Anfang 1906 der „Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine“ mit der Frage beschäftigt, ob die Gründung von Spezialgenossenschaften für die Diskontierung von Buchforderungen nach österreichischem Muster auch für deutsche Verhältnisse angebracht sei, und F. Thorwart ermunterte im Anschluß daran die Genossenschaften Schulze-Delitzsch'scher Richtung zu erneuten Erwägungen über die Zweckmäßigkeit dieses Geschäftszweiges<sup>2</sup>. Alle diese Bestrebungen gewannen jedoch nicht das allgemeine Interesse. Die Diskontierung von Buchforderungen war zu meist auf dringliche Fälle beschränkt, die eine Geldbeschaffung unbedingt notwendig machten und diese mangels geeigneter Sicherheiten und Blankokredits auf anderem Wege nicht ermöglichten. Die Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftspresse<sup>3</sup> weist noch darauf hin, daß auch Gewerbetreibende, Händler, Ärzte, Tierärzte, Apotheker usw. ihre „Forderungen bisweilen verhandeln“, wenn sie ihre Tätigkeit einstellen und

<sup>1</sup> Bl. f. Gen. 1906 Nr. 7, S. 74.

<sup>2</sup> Bl. f. Gen. 1906 Nr. 12, S. 145—147.

<sup>3</sup> Darmstadt, Jahrg. 1910 Nr. 22, S. 467.

die Gegend verlassen. Kurzum, der Verkauf einzelner Buchforderungen war bisher ein Notbehelf oder Ausnahmefall; nun aber soll er nach feststehenden Regeln gehandhabt und zum regulären Zweig des Kredits und des Bankgeschäfts erhoben werden.

Benarios Vorschlag und der sich anknüpfende, nunmehr beinahe vier Jahre währende Meinungsaustausch in der Frankfurter Zeitung<sup>1</sup> haben ein lebhaftes Echo in weiten Kreisen unseres deutschen Erwerbslebens wachgerufen. Reges Interesse an der Einführung der neuen Kreditart bekunden zahlreiche Vorträge, Besprechungen und Beschlüsse in Versammlungen und Fachblättern der verschiedensten Branchen. Bald sind sie warm befürwortend, bald kühn zurückhaltend, bald energisch ablehnend.

Trotz einer Reihe von praktischen Anfängen und Versuchen ist das Stadium der theoretischen Erörterungen über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Diskontierung von Buchforderungen noch nicht überwunden, vielmehr hat der Streit der Geister sich auf die allgemeine Frage der Kreditversorgung des in Handel und Gewerbe tätigen, selbständigen Mittelstandes ausgedehnt. Die Phalanx der sich gegenüberstehenden Freunde und Feinde der neuen Kreditform ist stattlich genug, um hier teilweise namentlich aufgeführt zu werden. Zu den Gegnern zählen der als genossenschaftliche Autorität bekannte Verbandsanwalt Crüger-Charlottenburg<sup>2</sup>, der Syndikus der Kölner Handelskammer, Prof. Wirminghaus, wie überhaupt zahlreiche Handelskammern<sup>3</sup>, der 11. deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag<sup>4</sup> und ein temperamentvoller Anonymus, der sich zum Wortführer der Großindustrie macht<sup>5</sup>. Zu den Freunden und Verfechtern der Diskontierung von Buchforderungen gehört in erster Linie der Hansabund, der die Gründung von Sonderinstituten zu diesem Zwecke in ernstliche Erwägung gezogen hat (Bl. f. Gen. 1910, Seite 393'4). Ob der Hansabund diesen Weg ungangbar gefunden hat, weil von seiner Seite neuerdings ein Zusammensehen der Großbanken mit den Kreditgenossenschaften zur Lösung der Aufgabe in Aussicht gestellt wird, lasse ich unentschieden. Jeden-

<sup>1</sup> Vgl. die Jahrgänge 1907, 1908, 1909, 1910 und die bis Juni 1911 erschienenen Ausgaben.

<sup>2</sup> Vgl. Vossische Zeitung v. 22. Juni 1910 und Bl. f. Gen. 1910, S. 777, 925 u. a.

<sup>3</sup> Z. B. die Handelskammern in Bochum, Stuttgart, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Düsseldorf.

<sup>4</sup> Vgl. den stenographischen Bericht der Verhandlungen v. 5. bis 7. September 1910 in Stuttgart S. 34.

<sup>5</sup> Vgl. die im Verlag von F. E. Haag, Melle i. H. erschienenen Broschüren: Zur Diskontierung von Buchforderungen. Eine Stimme aus der Großindustrie — und: Sonderabdruck aus „Die Goldschmiedekunst“ betreffend die Diskontierung von Buchforderungen.